

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Lebensversicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der
Deutschen Bahn
Konzern

Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Konzernstruktur

An der Spitze des DEVK Lebensversicherungskonzerns steht der DEVK Lebensversicherungsverein a.G.

Der Konzern schließt Lebensversicherungen in all ihren Arten und damit verbundenen Zusatzversicherungen ab.

Die von unserem Lebensversicherungskonzern betriebenen Arten der Lebensversicherung bieten jedem Mitglied die Möglichkeit, seinen Versicherungsschutz den individuellen Bedürfnissen anzupassen.

Über Situation und Geschäftsverlauf der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen geben in detaillierter Form die Einzelberichte Auskunft.

Beziehungen zu anderen Unternehmen

Zwischen dem DEVK Lebensversicherungsverein und dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein besteht ein Generalagenturvertrag.

Gemäß den Bestimmungen des Generalagenturvertrags vermittelt die Außendienstorganisation des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins auch das Lebensversicherungsgeschäft des Vereins.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen blickt die deutsche Lebensversicherungsbranche auf ein erfolgreiches Jahr 2013 zurück. Das veränderte gesamtwirtschaftliche Umfeld und der Wettbewerb im Vergleich zu anderen Anlageformen stellten wesentliche Bestimmungsfaktoren dar. Trotz dieser Gegebenheiten zeigte sich die Lebensversicherung robust.

Geprägt war das abgelaufene Geschäftsjahr vor allem durch einen starken Anstieg im Einmalbeitragsgeschäft. Der Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr fiel allerdings nicht so stark aus wie es in den Abschlussjahren 2009 und 2010 der Fall war. Verstärkt wurde das Wachstum der gebuchten Bruttobeiträge durch einen leichten Anstieg im Bereich der laufenden Beitragseinnahmen. Insgesamt lagen die Beitragseinnahmen somit über dem Vorjahr.

Im Rahmen der Garantiezinssenkung Anfang 2012 auf 1,75 % sowie durch die Einführung der Unisextarife ab 2013 kam es in den Geschäftsjahren 2011 und 2012 zu einem Schlussspurt. Dieser war im vergangenen Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen. Dementsprechend war das Neugeschäft 2013 mit Ausnahme des Einmalbeitragsgeschäfts rückläufig. Bedingt durch das anhaltende Zinstief wurde die Überschussbeteiligung im Marktschnitt zum vierten Mal in Folge gesenkt. Diese Tatsache stellt die Lebensversicherer vor neue Herausforderungen und führte zu einer starken Präsenz dieses Themas in den Medien.

Der positiven Geschäftsentwicklung früherer Jahre und Jahrzehnte steht zeitversetzt zwangsläufig eine hohe Zahl von Vertragsabläufen gegenüber. Für das Geschäftsjahr 2013 ergaben sich in der Folge Abgänge – gemessen am laufenden Beitrag – leicht über Vorjahresniveau.

Das Börsenjahr 2013 ist für die meisten Anleger positiv verlaufen. Das Vertrauen der Anleger in den Euro ist scheinbar zurückgekehrt. Dies zeigt sich nicht nur durch erneut zurückgehende Risikoaufschläge für Anleihen der PIIGS-Staaten, sondern auch durch den Wertzuwachs des Euros gegenüber den meisten Währungen, insbesondere gegenüber dem US-Dollar. Ein weiterer Grund für die Zuversicht ist die positive Aktienmarktentwicklung in Euroland, die durch die expansive Geldpolitik der EZB unterstützt wurde. Besonders erfreulich schnitt der deutsche Aktienindex, DAX, mit einem Jahresendstand von 9.552,16 Punkten und einer Performance von mehr als 25 % ab.

Die Entwicklung auf den Rentenmärkten wurde im letzten Jahr unverändert von der Geldpolitik der Notenbanken dominiert. Die Ankündigung der FED, aus der ultralockeren Geldpolitik auszusteigen, führte auch auf dem deutschen Rentenmarkt zu einem moderaten Renditeanstieg. So verzeichnete die 10-jährige Bundesanleihe im letzten Quartal 2013 einen Renditeanstieg um rund 60 Basispunkte auf fast 2 %.

Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung des DEVK Lebensversicherungskonzerns war insgesamt sehr zufriedenstellend. Der erwartete Rückgang der Beitragseinnahmen trat bedingt durch die hohen Einmalbeiträge nicht ein. Bei den laufenden Beiträgen war nur ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Insgesamt wurde im Bereich der gebuchten Beiträge ein deutliches Wachstum erreicht.

Im Kapitalanlagebereich wurde in 2013 ein deutlich besseres Ergebnis erreicht als erwartet, welches im Wesentlichen aus der positiven Aktienmarktentwicklung sowie aus Einmal-effekten resultiert, die sich auf Grund von Zinsnachzahlungen im Bereich der Hybriden Anlagen ergeben haben.

Neuzugang und Bestand

Im Jahr 2013 wurden beim DEVK Lebensversicherungskonzern 16.846 Verträge (Vorjahr 20.409) neu abgeschlossen. Die Versicherungssumme des Neuzugangs betrug 0,48 Mrd. € (Vorjahr 0,64 Mrd. €). Dies entspricht einer Beitragssumme des Neugeschäfts in Höhe von 0,39 Mrd. € (Vorjahr 0,44 Mrd. €).

Im Bestand verringerte sich die insgesamt versicherte Summe auf 11,03 Mrd. € (Vorjahr 11,32 Mrd. €). Die Bewegung des Bestands ist in der Anlage zu diesem Lagebericht dargestellt.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Konzerns

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Beitragsrückerstattung	111.942	110.205	1.737
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	75.122	88.502	- 13.380
Versicherungstechnisches Ergebnis	36.820	21.703	15.117
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	- 6.391	- 4.132	- 2.259
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	30.429	17.571	12.858
Steuern	15.942	9.102	6.840
Konzernjahresüberschuss	14.487	8.469	6.018
Einstellung in Gewinnrücklagen	14.487	8.469	6.018
Konzernbilanzgewinn	-	-	-

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge nahmen im Jahr 2013 um 21,1 Mio. € zu und beliefen sich zum Jahresende auf 379,0 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg von 5,9 % (Vorjahr - 2,6 %).

Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle und Rückkäufe (gezahlt und zurückgestellt, einschließlich Regulierungsaufwendungen) betragen im Berichtsjahr nach Abzug des Rückversichereranteils 313,0 Mio. € (Vorjahr 286,7 Mio. €). Unsere Stornoquote ist im Berichtsjahr auf 3,04 % (Vorjahr 3,07 %) gesunken und liegt nach wie vor deutlich unter Branchenschnitt.

Nettoverzinsung

Die Nettoverzinsung stieg auf 5,4 % an (Vorjahr 4,9 %). Die durchschnittliche Nettoverzinsung der letzten drei Jahre liegt nach der vom GDV empfohlenen Berechnungsmethode bei 4,8 % (Vorjahr 4,5 %).

Konzernüberschuss

Der Konzernüberschuss betrug vor Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Rücklagendotierung 89,6 Mio. € (Vorjahr 97,0 Mio. €).

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im laufenden Geschäftsjahr 35,1 Mio. € (Vorjahr 147,8 Mio. €). Die hierfür erforderlichen Mittel wurden aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Solvabilität

Die gemäß § 53c VAG zur dauernden Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen erforderlichen Mittel betragen 262,1 Mio. € (Vorjahr 250,7 Mio. €). Diesen stehen 535,3 Mio. € an Eigenkapital und aufsichtsrechtlich anerkannten Eigenmitteln gegenüber (Vorjahr 509,8 Mio. €). Somit ist eine deutliche Überdeckung gegeben. Die Bewertungsreserven im Bereich der Kapitalanlagen sind in die Solvabilitätsberechnungen nicht eingeflossen.

Im Hinblick auf Solvency II zeigen die bisher durchgeführten QIS-Studien, dass die in den letzten Jahren verfolgte Strategie, planmäßig zusätzliche Eigenmittel aufzubauen, richtig war und weiter verfolgt werden muss.

Ratings

Die Rating-Agentur Fitch hat auch im Jahr 2013 den DEVK Lebensversicherungsverein untersucht und die Finanzstärke des Unternehmens wieder mit der Note „A+“ (sehr gut) ausgezeichnet. Der Ausblick ist weiterhin „stabil“.

Vermögenslage des Konzerns

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	5.346.424	5.300.785	45.639
Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	24.390	19.508	4.882
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und aus dem Rückversicherungsgeschäft	57.335	53.007	4.328
Sonstige Aktiva	159.976	127.754	32.222
Gesamtvermögen	5.588.125	5.501.054	87.071
Eigenkapital	106.239	91.752	14.487
Versicherungstechnische Rückstellungen	4.203.516	4.054.620	148.896
Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen Lebensversicherung	24.390	19.508	4.882
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und aus dem Rückversicherungsgeschäft einschließlich Depotverbindlichkeiten	1.205.441	1.249.951	- 44.510
Übrige Passiva	48.539	85.223	- 36.684
Gesamtkapital	5.588.125	5.501.054	87.071

Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen belief sich auf 5,35 Mrd. € (Vorjahr 5,30 Mrd. €). Die Kapitalerträge betragen 324,3 Mio. € (Vorjahr 301,2 Mio. €).

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

Als betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn weist der Versicherungsbestand der DEVK eine hohe Bestandsfestigkeit aus, die in einer – trotz des krisenhaften gesamtwirtschaftlichen Umfelds – weit unter Verbandsniveau liegenden Stornoquote deutlich wird. Auch eine geringe Zahl von Beschwerden an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und Ombudsmannfällen sowie mehrfache Auszeichnungen in diesem Bereich, sind Indikatoren für eine hohe Kundenzufriedenheit.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Im Bereich der Vorsorgeprodukte (Berufsunfähigkeit und Altersvorsorge) sind trotz der Unabwägbarkeit der Krise im Euroraum vorerst kaum Veränderungen in der Versicherungsnachfrage zu erwarten. Der Trend wird – unterstützt durch die öffentliche Diskussion zum Thema privat finanzierte Altersvorsorge – weiter vermehrt zu rentenförmigen Produkten gehen.

Der Bedarf an privater Altersvorsorge steigt in der Bevölkerung weiterhin an. Dies spiegelt sich besonders bei den hohen Abschlüssen von Rentenversicherungen wider. Damit bieten sich der deutschen Lebensversicherungsbranche – trotz fehlender neuer Anreize bei der Altersvorsorge – auch zukünftig gute Absatzmöglichkeiten. Ebenfalls wird bei der Berufsunfähigkeitsversicherung mit einem Nachfrageanstieg gerechnet. Unterstützend wirkt dabei der Produkttest von MORGEN & MORGEN, aus dem die Berufsunfähigkeitsversicherung der DEVK mit vier Sternen und der Note „sehr gut“ hervorging.

Im Gegensatz dazu wird im Bereich der Kapitalversicherungen sowie der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen entsprechend der Jahre 2012 und 2013 mit einem weiteren leichten Rückgang der Nachfrage gerechnet. Insgesamt wird daher in 2014 im Hinblick auf die Lebensversicherung ein weitgehend unverändertes Nachfrageverhalten erwartet. Die Anzahl von vorzeitiger Beendigung von Verträgen (Storno) wird konstant bleiben.

Für die Entwicklung im Geschäftsjahr 2014 stellen das anspruchsvolle gesamtwirtschaftliche Umfeld und die Wettbewerbssituation weiterhin die wesentlichen Bestimmungsfaktoren dar.

Die durch das Niedrigzinsumfeld begründete Rücknahme der Verzinsung in der Lebensversicherung wird auch weiterhin zu negativer medialer Berichterstattung führen. Nach wie vor stellt sich die Konkurrenzsituation zu anderen Anlageformen dennoch günstig dar. Denn ein Ansammlungszins von durchschnittlich 3,55 % lässt die Lebensversicherung auch weiterhin durchaus wettbewerbsfähig erscheinen. Der DEVK Lebensversicherungskonzern weist in 2014 sogar noch einen Ansammlungszins von 3,65 % aus. Stützend wirkt auch das nach wie vor vorhandene Vertrauen in die Lebensversicherung als sicheres Anlageprodukt.

Bei den Beitragseinnahmen wird für das Jahr 2014 eine Entwicklung nur leicht über Vorjahr erwartet. Der DEVK Lebensversicherungskonzern rechnet für das Geschäftsjahr 2014 mit steigenden Einmalbeiträgen sowie nahezu konstanten laufenden Beiträgen.

Eine mögliche weitere Absenkung des Garantiezinses ab 2015 könnte zu einem leicht erhöhten Jahresendgeschäft führen. Dies wird vermutlich aber nicht so starke Auswirkungen haben wie bei der letztmaligen Rechnungszinssenkung zum 1. Januar 2012.

Der Bestand wird im kommenden Jahr nach Anzahl und versicherter Leistung auf Grund der hohen Fälligkeiten – ähnlich den Vorjahren – weiter sinken. Das Neugeschäft kann diese vermutlich nicht ausgleichen.

Wir gehen davon aus, dass die zusätzliche Deckungsrückstellung in 2014 gegenüber 2012 und 2013 unter anderem auf Grund der Zinsnachreservierung für die Verträge mit 3,25 % Rechnungszins aus den Abschlussjahren 2001 – 2003 deutlich ansteigen wird.

Die meisten Frühindikatoren weisen aktuell auf eine Fortsetzung der langsamen Konjunkturerholung der Weltwirtschaft in 2014 hin. Konjunkturlokomotive sind dabei die USA. Die FED wird, bei einer entsprechend besseren Konjunkturlage im Laufe des Jahres, ihr Anleihe-Aufkaufprogramm – wie angekündigt – schrittweise weiter reduzieren. Unserer Meinung nach wird die FED die Zinsen in 2014 aber noch nicht anheben. Die Änderung der US-Geldpolitik könnte sich jedoch als zusätzliche Belastung für die Schwellenländer erweisen. Die Mittelrückflüsse führen derzeit – neben Rückgängen auf den heimischen Renten- und Aktienmärkten – zu starken Währungsverlusten der jeweiligen Währungen. Dadurch ergeben sich zwar Spielräume auf der Exportseite, jedoch steht weniger Kapital für Investitionen zur Verfügung. Eine anhaltende Wachstumsschwäche in diesen Ländern würde die gesamte Weltwirtschaft beeinträchtigen.

Die vergangenen Jahre waren geprägt von der Finanz- und Staatsschuldenkrise. Nach den Aussagen von Mario Draghi, dass die EZB alles unternehmen werde, um den Euro zu schützen, sind im vergangenen Jahr die Themen Staatsverschuldung und Euro-Zusammenbruch stark in den Hintergrund gerückt. Die Verschuldungssituation – insbesondere in den PIIGS-Staaten – wird sich tendenziell aber weiter verschlechtern, da das Wachstum nicht hoch genug ist, um ausreichende Steuereinnahmen zu generieren und so letztendlich die Verschuldung zu reduzieren.

Voraussetzung für die Gesundung Eurolands ist somit unverändert ein niedriges Zinsniveau, an dem sowohl die Staaten als auch die EZB ein hohes Interesse haben. Jede neue Krisensituation an den Weltkapitalmärkten wird zu einer erneut steigenden Nachfrage nach deutschen Bundesanleihen mit in der Folge fallenden Renditen führen. Deshalb rechnen wir nicht mit einem nachhaltigen Zinsanstieg, sondern mit der Fortsetzung der Niedrigzinsphase.

Für den DEVK Lebensversicherungskonzern erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen in 2014 bei steigendem Kapitalanlagebestand ein deutlich niedrigeres absolutes Ergebnis. Ursächlich hierfür sind insbesondere positive Einmaleffekte, die in 2013 gebucht werden konnten. Zusätzlich wird der niedrige Zins für Neuanlagen nach unserer Einschätzung ein Absinken der Nettoverzinsung unserer Kapitalanlagen zur Folge haben.

Der Jahresüberschuss wird in 2014 in etwa auf Vorjahresniveau liegen.

Chancenbericht

Mit seiner Produktpalette ist unser Lebensversicherungskonzern gut für die Herausforderungen des Marktes gerüstet. Unser gutes Preis-/Leistungsverhältnis zeigt sich an vorderen Plätzen in diversen Testberichten.

Im Rahmen des „Programm Leben“ findet die Ablösung des heutigen Bestandführungssystems und die Einführung eines neuen, modernen Systems statt. Die neuen Unisex-Tarife ab 2013 werden schon auf dieser neuen Plattform verwaltet. Hinzu kommen erste Migrationstranchen, die bereits in dieses System implementiert wurden. Das neue Verwaltungssystem kann auch marktnahe Trends verarbeiten, damit sich der DEVK Lebensversicherungskonzern nachhaltig seine Wettbewerbsposition.

Risikobericht

Dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Anforderungen des § 64a VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an das Risikomanagement entsprechend, wird an dieser Stelle über Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Innerhalb der DEVK-Gruppe wird ein Risiko-Management-System zur frühzeitigen Risiko-identifikation und -bewertung eingesetzt. Es beruht auf einem Risikotragfähigkeitskonzept, das eine ausreichende Hinterlegung aller wesentlichen Risiken durch vorhandene Eigenmittel gewährleistet. Die DEVK hat ein konsistentes System von Limiten zur Risikobegrenzung installiert. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt. Die Risikokennzahlen brechen die in der Risikostrategie gesetzten Begrenzungen der Risiken auf die wichtigsten Organisationsbereiche der DEVK herunter. Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe eines Fragebogens erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Mit Hilfe dieses Systems kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für den Konzern ein Risiko darstellen. Die Wirksamkeit und Angemessenheit wird durch die Interne Revision überwacht.

Organisiert ist das Risiko-Management der DEVK sowohl zentral als auch dezentral. Unter dem dezentralen Risiko-Management ist die Risikoverantwortung in den Fachbereichen zu verstehen. Die Bereichs- bzw. Prozessverantwortlichen sind zuständig und verantwortlich für das Risiko-Management in ihren Arbeitsbereichen. Das zentrale Risiko-Management wird durch die unabhängige Risikocontrollingfunktion wahrgenommen. Diese ist für bereichsübergreifende Risiken sowie für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risiko-Management-Systems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird anhand des Risikoberichts im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird den jeweils verantwortlichen Vorständen im Rahmen einer Vorstandsvorlage über die Ergebnisse berichtet. Der Risikobericht und der Risikokontrollprozess (Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung) werden vierteljährlich fortgeschrieben. Berichtsempfänger sind das Risikokomitee und die Mitglieder des Vorstands.

Für die Sicherheitslage eines Versicherungsunternehmens sind insbesondere die versicherungstechnischen Risiken und die Risiken im Kapitalanlagebereich von zentraler Bedeutung. Im Folgenden wird die Risikosituation unter Beachtung des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 20, Anlage 2 (DRS 20) dargestellt.

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung sind das biometrische Risiko, das Stornorisiko sowie das Zinsgarantierisiko.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Tarifen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z.B. die Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit ändern. Die von uns für das Neugeschäft verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen werden von der BaFin und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend angesehen. Die im Bestand verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen enthalten zusammen mit den Auffüllbeträgen zur Deckungsrückstellung der Renten- und Berufsunfähigkeits-(Zusatz)versicherung, nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars ausreichende Sicherheitsmargen.

Das biometrische Risiko wird durch das Unisex-Urteil des EuGH ab dem 21. Dezember 2012 weiter an Bedeutung gewinnen, da die Bestandszusammensetzung nach Geschlecht zum Kalkulationsparameter wird, der ein zeitnahes Monitoring erfordert. Auswertungen zu neuen, geschlechtsneutralen Tarifen haben ergeben, dass die bei der Kalkulation unterstellten Mischverhältnisse angemessen sind.

Das Stornorisiko wird in der Lebensversicherung nicht durch entsprechende Rechnungsgrundlagen bei der Tarifikalkulation berücksichtigt. Jedoch hätte selbst ein im Vergleich zu den letzten Jahren deutlich erhöhtes Storno nur geringe Auswirkungen auf unser Jahresergebnis gehabt.

Das Zinsgarantierisiko in der Lebensversicherung besteht darin, dass der bei Vertragsabschluss garantierten jährlichen Verzinsung über einen längeren Zeitraum niedrigere Markttrenditen gegenüberstehen. Unsere Nettoverzinsung lag in den vergangenen Jahren über dem durchschnittlichen Rechnungszins unseres Lebensversicherungsbestands. Dadurch ist hier auch weiterhin eine ausreichende Sicherheitsspanne gegeben. Außerdem ist hierbei zu berücksichtigen, dass in diesem sowie auch in den vergangenen Jahren hohe Kapitalanlageergebnisse erzielt worden sind, so dass die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen ausreichenden Puffer darstellen.

Seit dem Geschäftsjahr 2011 wird gem. § 5 Abs. 4 DeckRV eine zusätzliche Deckungsrückstellung auf der Basis eines vorgegebenen Referenzzinses gebildet. Der Referenzzins beträgt für das Geschäftsjahr 2013 3,41 %. Wir gehen davon aus, dass diese zusätzliche Deckungsrückstellung in den kommenden Jahren – auch bei steigenden Zinsen im Markt – gegenüber 2013 weiter ansteigen wird.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Zusätzlich werden unerwünschte, größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch eine geeignete Rückversicherungspolitik verhindert. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

Angesichts der auch weiterhin sinkenden Bestände wird die Kostensituation des DEVK Lebensversicherungskonzerns auch zukünftig intensiv beobachtet und analysiert werden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen gegenüber Rückversicherern, Versicherern, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Zum Bilanzstichtag bestehen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit einer Laufzeit von mehr als 90 Tagen in Höhe von 4,9 Mio. €.

Im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen der letzten drei Jahre betrug der Anteil der Forderungen durchschnittlich 3,7 %. Von diesen Forderungen mussten durchschnittlich 0,1 % ausgebucht werden. Für die letzten drei Jahre betrug die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge 0,004 %. Das Ausfallrisiko ist daher für die DEVK von untergeordneter Bedeutung.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft bestanden zum 31. Dezember 2013 in Höhe von 29,4 Mio. € fast nur an die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, so dass hier kein signifikantes Risiko zu erwarten ist.

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
AA-	0,05
A+	29,35

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursentwicklungen (Marktpreisrisiken),
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Im Bereich der Kapitalanlagen werden die Vorschriften der Anlageverordnung beachtet. Dem bestehenden Kurs- und Zinsrisiko wird durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Durch aktives Portfoliomanagement konnten Chancen aus Marktbewegungen für das Ergebnis positiv genutzt werden. Darüber hinaus wird das Bonitätsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten beschränkt, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Zinsanlagen ist ein permanenter Liquiditätszufluss gewährleistet.

Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess ist die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen gewährleistet. Die von uns zugesagten Zinsgarantien werden dabei berücksichtigt.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2013 beträgt der Zinsblock des Konzerns 4,15 Mrd. €. Insgesamt 1,38 Mrd. € sind als Inhaberpapiere (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren haben wir ein Volumen von 1,17 Mrd. € dem Anlagevermögen (gemäß § 341b HGB) gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 139,9 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 4,8 Mio. €. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/- 1 % bedeutet eine Wertveränderung von ca. – 271,4 Mio. € bzw. 293,6 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um 1 % gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf mögliche Auswirkungen auf unsere Ertragssituation. Grund ist, dass sich innerhalb eines Jahres – ceteris paribus – die Restlaufzeit des Portfolios verringert. Folglich sinkt die angegebene Wertänderung tendenziell ab. Außerdem ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen im Bereich der Namenspapiere bzw. dem Anlagevermögen gewidmeten Inhaberschuldverschreibungen investiert, in dem ein solcher Zinsanstieg auf Grund der Bilanzierung zum Nennwert nicht zu Abschreibungen führt. Im Übrigen weisen die Wertpapiere aktuell hohe stille Reserven aus, die zunächst abgebaut würden. Ausnahme hiervon sind Wertverluste auf Grund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten.

Neben den Immobilienfinanzierungen und Policendarlehen insgesamt in Höhe von 7 % im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen, erfolgen unsere Zinsanlagen überwiegend in Pfandbriefen und Schuldscheindarlehen. Darüber hinaus wurde auch in Unternehmensanleihen und in geringem Umfang in Asset Backed Securities (ABS) investiert. Der Anteil der Unternehmensanleihen im Direktbestand liegt bei 5 % der gesamten Kapitalanlagen. Der Anteil der ABS-Anlagen im Direktbestand an den gesamten Kapitalanlagen beträgt 0,7 %. Der Schwerpunkt der Rentenanlagen lag im Jahr 2013 – auf Grund von attraktiven Risikoaufschlägen und Diversifikationsaspekten – in internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Banken und Unternehmen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Inhaberpapiere, die dem Anlagevermögen gewidmet sind.

Ein Kapitalanlageengagement in den nach wie vor im Fokus stehenden Ländern Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien liegt in niedrigem Umfang vor.

Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist der Konzern zu 5 % in Staatspapieren, 5 % in Unternehmensanleihen und 61 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetz. Eventuelle Kapitalschnitte bei Hybriden Anlagen wurden im Wesentlichen bereits in den Vorjahren durch Wertberichtigungen im Jahresabschluss berücksichtigt.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf (Vorjahr):

AA und besser	43,2 %	(44,2 %)
A	36,0 %	(37,0 %)
BBB	16,4 %	(14,7 %)
BB und schlechter	4,4 %	(4,1 %)

Die Ratingverteilung des Konzerns blieb gegenüber dem Vorjahr etwa gleich. Wir werden weiterhin bei Neu- und Wiederanlagen nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieses Index auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um etwa 160,0 Mio. €. Der europäische Aktienindex EuroStoxx50 hat sich im Jahr 2013 positiv entwickelt. Wir erwarten weiterhin eine positive Entwicklung, solange exogene Schocks ausbleiben.

Vor dem Hintergrund der unsicheren wirtschaftlichen Lage haben wir die Aktienquote unterjährig aktiv gesteuert. Insgesamt ist sie gegenüber dem Vorjahr merklich gestiegen. Im Bereich der Aktienanlagen wird ein Wertsicherungskonzept zur Beschränkung von Kursrisiken eingesetzt. Sollte sich in Folge der Ausweitung wirtschaftlicher Probleme wie z.B. einer Verschärfung der Euro-Staatenkrise die konjunkturelle Entwicklung deutlich verschlechtern, sind hierfür Handlungsoptionen vorhanden.

Dem Anlagevermögen gewidmete Aktien bzw. Aktienfonds weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 34,2 Mio. € aus. Darin sind keine stillen Lasten enthalten.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 286,1 Mio. € in Liegenschaften investiert. Davon sind 134,9 Mio. € in indirekten Mandaten investiert, unter anderem über Spezialfonds in Büro- und andere gewerbliche Immobilien.

Auf den Direktbestand in Höhe von 151,2 Mio. € erfolgen pro Jahr planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von ca. 4,2 Mio. €. Bei dem Direktbestand handelt es sich überwiegend um schon seit Jahren zum Bestand gehörende Immobilien mit zum Teil erheblichen stillen Reserven, so dass hier zurzeit keine Risiken erkennbar sind.

Rückversicherung

Das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurde neben der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG auf mehrere externe Rückversicherer verteilt. Ein Quotenrückversicherungsvertrag mit der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG besteht seit dem Geschäftsjahr 2002.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, externen Einflussfaktoren, mitarbeiterbedingten Vorfällen und Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen. Das besondere Augenmerk der halbjährlich durchgeführten Risiko-Inventur liegt auf operationellen Risiken.

Die Arbeitsabläufe der DEVK werden auf der Grundlage innerbetrieblicher Leitlinien betrieben. Das Risiko mitarbeiterbedingter Vorfälle wird durch Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen sowie eine weitgehend maschinelle Unterstützung der Arbeitsabläufe begrenzt. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit der internen Kontrollen wird durch die Interne Revision überwacht.

Im EDV-Bereich sind umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die Verbindung zwischen den internen und den externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt.

Aufbauend auf einer betriebstechnischen Notfallanalyse wurde eine Leitlinie zum Notfallmanagement erstellt, die Ziele und Rahmenbedingungen zur Vorsorge gegen Notfälle und Maßnahmen zu deren Bewältigung beschreibt. Sonstige bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Solvabilitätsverordnung werden erfüllt.

Zusammenfassend sind derzeit keine Entwicklungen zu erkennen, die den Fortbestand des DEVK Lebensversicherungskonzerns gefährden könnten.

Köln, 17. April 2014

Der Vorstand

Gieseler

Faßbender

Rüßmann

Dr. Simons

Zens

Konzernabschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013

Aktivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		12.309.168	3.436
II. geleistete Anzahlungen		<u>269.670</u>	6.690
		12.578.838	10.126
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		151.204.149	151.267
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		25.000	56
2. Anteile an assoziierten Unternehmen		162.674.630	103.422
3. Beteiligungen		<u>69.233.942</u>	98.153
		231.933.572	201.631
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		971.764.459	915.730
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1.211.362.124	1.060.488
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		351.178.344	404.569
4. Sonstige Ausleihungen		2.381.106.171	2.491.855
5. Andere Kapitalanlagen		<u>47.875.213</u>	75.246
		4.963.286.311	4.947.888
		5.346.424.032	5.300.786
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen			
		24.389.675	19.509
D. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer		26.612.984	22.023
2. Versicherungsvermittler		<u>1.322.275</u>	1.612
		27.935.259	23.635
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		29.400.235	29.372
III. Sonstige Forderungen		<u>35.763.406</u>	11.353
davon:			64.360
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 10.568 €			–
		93.098.900	
E. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		2.016.337	2.210
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		6.717.105	6.143
III. Andere Vermögensgegenstände		<u>113.535</u>	98
		8.846.977	8.451
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		98.651.347	94.468
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>4.135.084</u>	3.355
		102.786.431	97.823
Summe der Aktiva		5.588.124.853	5.501.055

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
– Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		5.341.176	5.341
2. andere Gewinnrücklagen		<u>100.897.599</u>	86.411
		106.238.775	91.752
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge		19.008.628	16.985
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	3.897.011.529		3.744.865
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>102.101.724</u>	98.047
		3.794.909.805	3.646.818
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	17.207.332		15.453
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>1.883.731</u>	1.629
		15.323.601	13.824
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		374.022.804	376.417
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		<u>251.649</u>	575
		4.203.516.487	4.054.619
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
– Deckungsrückstellung			24.389.675
			19.509
D. Andere Rückstellungen			
I. Steuerrückstellungen		24.075.812	18.459
II. Sonstige Rückstellungen		<u>6.333.648</u>	3.983
		30.409.460	22.442
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
			103.985.454
			99.675
F. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	1.099.201.462		1.148.132
2. Versicherungsvermittlern	<u>978.740</u>		1.129
		1.100.180.202	1.149.261
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.275.478	1.016
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>15.905.077</u>	60.618
davon:			1.210.895
aus Steuern: 225.913 €			184
gegenüber verbundenen Unternehmen: 23.000 €			23
G. Rechnungsabgrenzungsposten			
			2.224.245
			2.163
Summe der Passiva		5.588.124.853	5.501.055

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

Posten	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge f.e.R.			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	379.040.340		357.962
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>7.435.589</u>		7.375
		371.604.751	350.587
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		<u>- 2.023.214</u>	- 1.602
		369.581.537	348.985
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			7.143.900
3. Erträge aus Kapitalanlagen			3.275
a) Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen		9.238.184	6.821
b) Erträge aus Beteiligungen		1.770.462	4.482
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19.095.244		18.624
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>246.677.021</u>		224.282
		265.772.265	242.906
d) Erträge aus Zuschreibungen		14.410.938	40.408
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>33.125.769</u>	6.538
		324.317.618	301.155
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			1.908.138
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.			2.354.390
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.			24.482
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	317.880.157		290.947
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>6.388.489</u>		7.257
		311.491.668	283.690
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.754.595		3.161
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>- 255.214</u>		- 172
		1.499.381	2.989
		312.991.049	286.679
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Bruttobetrag	- 157.027.616		- 146.900
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>3.053.013</u>		2.430
		- 153.974.603	- 144.470
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>323.468</u>	321
		- 153.651.135	- 144.149
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.			75.122.009
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.			88.502
a) Abschlussaufwendungen	24.562.667		23.987
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>10.370.859</u>		10.325
c) davon ab:		34.933.526	34.312
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>447.733</u>	329
		34.485.793	33.983
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		7.778.794	8.188
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		22.432.925	37.826
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		6.306.439	274
d) Aufwendungen aus Anteilen an assoziierten Unternehmen		<u>-</u>	48
		36.518.158	46.336
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			235.263
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.			55.482.100
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. im Lebensversicherungsgeschäft			58.129
		36.820.076	21.704
Übertrag:		36.820.076	21.704

Posten		
	€	€ Vorjahr Tsd. €
Übertrag:	36.820.076	21.704
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	3.084.042	3.386
2. Sonstige Aufwendungen	<u>9.475.167</u>	7.518
	- 6.391.125	- 4.132
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	30.428.951	17.572
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	14.975.420	8.127
5. Sonstige Steuern	<u>967.028</u>	976
	15.942.448	9.103
6. Jahresüberschuss	14.486.503	8.469
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen - in andere Gewinnrücklagen	14.486.503	8.469
8. Bilanzgewinn	-	-

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2013

Posten	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	14.487	8.469
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen – netto	153.777	101.106
Veränderungen der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	4.310	60.629
	232	– 23.418
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	– 122.504	15.159
Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	– 26.819	– 6.264
Veränderung sonstiger Bilanzposten	3.060	– 5.534
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	9.105	– 2.856
Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	–	–
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	35.648	147.291
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	29.951	17.234
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	– 67.773	– 41.722
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	581.176	351.804
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	– 570.196	– 465.144
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	286	818
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	– 3.494	– 2.979
Sonstige Einzahlungen	–	5
Sonstige Auszahlungen	– 5.025	– 7.850
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	– 35.075	– 147.834
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	–	–
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	–	–
Dividendenzahlungen	–	–
Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	–	–
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	–	–
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	573	– 543
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	–	–
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode *	6.144	6.687
Finanzmittelfonds am Ende der Periode *	6.717	6.144

* Der Finanzmittelfonds beinhaltet die unter dem Bilanzposten „Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“ ausgewiesenen Mittel.

Die Kapitalflussrechnung wurde nach den Vorschriften des DRS 2 und 2-20 „Kapitalflussrechnung von Versicherungsunternehmen“ erstellt. Gemäß der Empfehlung des DRS für Versicherungsunternehmen wurde die indirekte Darstellungsmethode gewählt.

Konzerneigenkapitalspiegel

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Konzerneigenkapitalspiegel									
	Mutterunternehmen				Minderheitsgesellschafter				Konzern-eigenkapital
	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital	Minderheitenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital	
Eigenkapital-differenz aus der Währungs-umrechnung		andere neutrale Trans-aktionen	Eigenkapital-differenz aus der Währungs-umrechnung			andere neutrale Trans-aktionen			
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Stand 31.12.2011	86.760	–	– 3.477	83.283	–	–	–	–	83.283
Ausgabe von Anteilen	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Gezahlte Dividenden	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Änderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Übrige Veränderungen	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Konzern-Jahresüberschuss	8.469	–	–	8.469	–	–	–	–	8.469
Stand 31.12.2012	95.229	–	– 3.477	91.752	–	–	–	–	91.752
Ausgabe von Anteilen	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Gezahlte Dividenden	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Änderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Übrige Veränderungen	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Konzern-Jahresüberschuss	14.486	–	–	14.486	–	–	–	–	14.486
Stand 31.12.2013	109.715	–	– 3.477	106.238	–	–	–	–	106.238

Konzernanhang

Konzernunternehmen

In den Konzernabschluss des DEVK Lebensversicherungsvereins a.G., Köln, wurden die Tochterunternehmen

- DEVK Kastor Vermögensverwaltungs-AG, Köln, 100 %
 - JUPITER FÜNF GmbH, Köln, 100 %
- einbezogen.

Das Tochterunternehmen DEVK Rho GmbH, Köln, 100 %, wurde gemäß § 296 Abs. 2 Satz 1 HGB wegen seiner untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Folgende Unternehmen wurden als assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen at equity in den Konzernabschluss einbezogen:

- DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln, 49 %
- DEVK Private Equity GmbH, Köln, 35 %
- DEVK Service GmbH, Köln, 26 %
- Ictus GmbH, Köln, 25 %
- Terra Estate GmbH & Co. KG, Landolfshausen, 48,75 %
- DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS, Luxemburg, 32 %.

Auf die Einbeziehung der Terra Management GmbH, Landolfshausen, als assoziiertes Unternehmen, an der der DEVK Lebensversicherungsverein a.G. mit 25 % beteiligt ist, wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns verzichtet.

Auf die Einbeziehung der DEVK Omega GmbH, Köln, als assoziiertes Unternehmen, an der die JUPITER FÜNF GmbH mit 25 % beteiligt ist, wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns verzichtet.

Änderungen im Konsolidierungskreis

Die Gesellschaft DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS (DEREIF SICAV-FIS), Luxemburg, wurde im Geschäftsjahr 2012 gegründet und der DEVK Lebensversicherungsverein war zu 100 % an dieser Gesellschaft beteiligt. Auf die Einbeziehung dieses Tochterunternehmens wurde gemäß § 296 Abs. 2 Satz 1 HGB wegen seiner untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Geschäftsjahr 2012 verzichtet.

Im Geschäftsjahr 2013 haben sich vier weitere Gesellschaften an der DEREIF SICAV-FIS beteiligt. Der prozentuale Anteilsbesitz nach Beteiligung der anderen Gesellschaften beträgt für den DEVK Lebensversicherungsverein rund 32 %.

Im Laufe der Geschäftsjahres 2013 gründete bzw. erwarb die DEREIF SICAV-FIS sieben weitere Gesellschaften, an denen sie direkt oder indirekt zu 100 % beteiligt ist.

Die DEREIF SICAV-FIS stellte als Mutterunternehmen zum Stichtag 31. August 2013 erstmalig einen konsolidierten Abschluss gemäß luxemburgischer Rechnungslegungsvorschriften (Lux GAAP) auf.

Die DEREIF SICAV-FIS wird auf Grundlage ihres vom Konzernabschlussstichtag abweichenden, konsolidierten und geprüften Abschlusses zum 31. August 2013, unter Anwendung

der Buchwertmethode, erstmals als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss des DEVK Lebensversicherungsvereins einbezogen.

Auf Anpassungen an konzerneinheitliche Ansatz- und Bewertungsmethoden wurde gemäß § 312 Abs. 5 Satz 2 HGB verzichtet.

Der Wertansatz der Beteiligung erfolgte zu dem Zeitpunkt, an dem die Gesellschaft assoziiertes Unternehmen wurde. Dieser entspricht dem anteiligen Kapital und es resultiert kein Unterschiedsbetrag.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wurde nach den Vorschriften der §§ 341i und 341j HGB i.V.m. §§ 290ff HGB und §§ 58ff RechVersV aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung wurde gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB i.V.m. § 301 Abs. 1 Ziffer 1 HGB a.F. unter Anwendung der Buchwertmethode zum Erwerbszeitpunkt durchgeführt. Daraus resultierende aktive Unterschiedsbeträge wurden in Vorjahren offen mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet.

Der Beteiligungsansatz für die assoziierten Unternehmen vor Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes wurde gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB i.V.m. § 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB a.F. zum Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der erstmaligen Einbeziehung ermittelt.

Unter Anwendung der Buchwertmethode ergab sich ein passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 23.363.217 €.

Die Ermittlung der Beteiligungsansätze an der Terra Estate GmbH & Co. KG und an der Ictus GmbH unter Anwendung der Equity-Methode wurde zu den Zeitpunkten durchgeführt, zu denen sie assoziierte Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen wurden.

Forderungen und Verbindlichkeiten der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden konsolidiert, Erträge und Aufwendungen aus der Kostenverrechnung saldiert. Zwischengewinne aus dem gegenseitigen Leistungsverkehr sind nicht angefallen.

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Grundlage des Konzernabschlusses waren die geprüften bzw. ungeprüften Einzel- bzw. Handelsbilanz II -abschlüsse, die nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften erstellt wurden.

Die Gliederungen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung folgen den Formblättern 1 und 4 der RechVersV unter Ergänzung konzernspezifischer Posten.

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis II. im Geschäftsjahr 2013

Aktivseite							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.436	4.348	6.658	–	–	2.133	12.309
2. geleistete Anzahlungen	6.690	238	– 6.658	–	–	–	270
3. Summe A.	10.126	4.586	–	–	–	2.133	12.579
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	151.267	4.147	–	–	–	4.210	151.204
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	56	–	– 31	–	–	–	25
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	103.422	61.167	31	1.945	–	–	162.675
3. Beteiligungen	98.153	6.606	–	28.005	232	7.752	69.234
4. Summe B.II.	201.631	67.773	–	29.950	232	7.752	231.934
insgesamt	363.024	76.506	–	29.950	232	14.095	395.717

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 49,2 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Grundstücke, Inhaberschuldverschreibungen, Hypothekenforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrige Ausleihungen, stille Beteiligungen und auf die nach § 341c HGB zum Nennwert bilanzierten Wertpapiere.

Angaben zu Finanzinstrumenten i.S.d. § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Wertpapiere des Anlagevermögens	102.531	97.726
Hypothekenforderungen	3.634	3.555
sonstige Ausleihungen	285.380	250.319
stille Beteiligungen	20.000	18.499

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 und 4 HGB wurden unterlassen, da beabsichtigt ist, diverse Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten und Vorkäufen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 11 HGB

	Art	nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	10.585	532	306
	Short-Call-Optionen	700	23	31
Inhaberschuldverschreibungen	Vorkäufe	100.000	–	767
Namenschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	Vorkäufe	125.000	–	337
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	Swaps	100.000	1.704	20.454

Bewertungsmethode

Short-Optionen:	europäische Optionen	Black-Scholes
	amerikanische Optionen	Barone-Adesi
Vorkäufe:	Bloomberg/eigene Berechnung auf Grund von Marktdaten	
Swaps:	Barwertmethode	

Angaben zu Anteilen oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Aktiefonds	17.146	653.293	34.143	
Rentenfonds	–	4.963	–	
Mischfonds	10.274	180.266	–	
Immobilienfonds	2.395	61.240	4.653	einmal monatlich bis 50 Tsd. € bzw. zwischen 6 Monate und quartalsweise

Zu Aktiva B.I.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der im Rahmen der Tätigkeit von der DEVK-Gruppe genutzten eigenen Grundstücke und Bauten beträgt 98.735.970 €.

Zu Aktiva B.III.

Sonstige Kapitalanlagen

Sonstige Ausleihungen		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
a) Namensschuldverschreibungen	958.113	904.113
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.162.923	1.325.354
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	19.886	21.602
d) übrige Ausleihungen	240.184	240.786
insgesamt	2.381.106	2.491.855

Die **übrigen Ausleihungen** beinhalten ausschließlich Namensgenussscheine.

Die **anderen Kapitalanlagen** setzen sich im Wesentlichen aus stillen Beteiligungen i.S.d. KWG, Unicapital Private Equity Fonds und Genossenschaftsanteilen zusammen.

Zu Aktiva C.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice		
	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
DEVK Vermögensverwaltung Classic	1.745,92	82.669
Monega BestInvest Europa	12.036,21	690.759
Monega Chance	48.088,52	1.409.474
Monega Ertrag	65.919,04	3.773.206
Monega Euro-Bond	81.630,85	4.181.132
Monega Euro-Land	65.162,58	2.457.932
Monega Fairinvest	40.269,71	1.841.937
Monega Germany	29.183,95	1.944.818
Monega Innovation	1.750,46	79.558
Monega Short Track	1.392,88	68.767
Monega Zins ProAktiv	45.928,22	1.771.452
SpardaRentenPlus	4,67	477
UniCommodities	57,58	3.330
UniDividendenASS A	145,35	7.790
UniEM Global	1.399,73	97.617
UniEuroKapital	53,25	3.594
UniEuroRenta	6,31	410
UniFavorit Aktien	8,00	682
UniGlobal	10.669,39	1.538.313
UniRak	44.878,53	4.433.999
UniWirtschaftsaspirant	44,69	1.759
insgesamt		24.389.675

Zu Aktiva D.I.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer bestehen aus:

a) fällige Ansprüche	14.762.619 €
b) noch nicht fällige Ansprüche	<u>11.850.365 €</u>
	26.612.984 €

Zu Aktiva F.II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Upfrontprämie Zinsswap	1.704.380 €
Agio aus Namensschuldverschreibungen	2.230.109 €
Vorauszahlungen für künftige Leistungen	<u>200.595 €</u>
	4.135.084 €

Zu Passiva G.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	2.200.843 €
im Voraus empfangene Mieten	<u>23.402 €</u>
	2.224.245 €

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

inländisches Versicherungsgeschäft		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
gebuchte Bruttobeiträge		
– selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
– Lebensversicherungsgeschäft	379.040	357.962

Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen betragen 19.770.264 € (Vorjahr 20.138.718 €). Darin enthalten sind auch die Aufwendungen für den Risikoanteil aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung. Diese wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG bilanziert.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 1.000.645 € (Vorjahr 781.457 €). Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 821.453 € (Vorjahr 825.148 €). Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2013 bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG eine Pensionsrückstellung in Höhe von 9.421.899 € (Vorjahr 9.614.963 €) bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 377.351 € (Vorjahr 369.227 €). Die Beiratsbezüge betragen 72.360 € (Vorjahr 55.889 €).

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Konzernabschlussprüfer (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und deren verbundene Unternehmen) für das Mutterunternehmen und seine einbezogenen Tochterunternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 209.940 € aufgewendet (inkl. 172 € Minderaufwand für 2012).

Davon entfielen auf Abschlussprüfungsleistungen 122.854 €, auf andere Bestätigungsleistungen 630 €, auf Steuerberatungsleistungen 828 € und auf sonstige Leistungen 85.628 €.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Private Equity Fonds, Investmentanteilen und Beteiligungen betragen zum Jahresende 132,0 Mio. €.

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 11,3 Mio. € aus offenen Short-Optionen, 100,0 Mio. € aus Multitranchenschuldscheindarlehen und 225,0 Mio. € aus offenen Vorkäufen. Die Auszahlungsverpflichtungen aus genehmigten, aber noch nicht ausbezahlten Hypothekendarlehen betragen 0,7 Mio. €.

Auf Grund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 124ff VAG sind die Lebensversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt auf der Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung jährliche Beiträge von max. 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die Aufbauphase ist abgeschlossen, zukünftige Verpflichtungen für die Gesellschaft bestehen hieraus nicht.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von max. 3.459.269 €.

Im Wege eines Schuldbeitritts sind die Pensionsrückstellungen für die Altersversorgung aller Mitarbeiter der DEVK-Gruppe auf die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG gegen Überlassung entsprechender Kapitalanlagen übertragen worden. Damit wurden die Verpflichtungen aus der Altersversorgung für die DEVK-Gruppe bei einem Risikoträger gebündelt. Für die Mitarbeiter verbessert sich dadurch die Absicherung ihrer Altersversorgungsansprüche.

Aus der gesamtschuldnerischen Haftung für die bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG bilanzierten Pensionsverpflichtungen bestanden Versorgungsverpflichtungen in Höhe von 53,6 Mio. €.

Allgemeine Angaben

Im Berichtsjahr betrug die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer ohne Berücksichtigung ruhender Dienstverhältnisse und nach Umrechnung von Teilzeitmitarbeitern auf Vollzeit 93. Hierbei handelt es sich ausschließlich um Angestellte.

Köln, 17. April 2014

Der Vorstand

Gieseler

Faßbender

Rußmann

Dr. Simons

Zens

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von dem **DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn**, Köln, aufgestellten Konzernabschluss -- bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel -- und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 25. April 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Ellenbürger
Wirtschaftsprüfer

Dr. Hübner
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres 2013 vom Vorstand des Mutterunternehmens in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung sowie die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns unterrichten lassen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht 2013 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts seitens des Aufsichtsrats ergab ebenfalls keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat nimmt den Konzernabschluss 2013 billigend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat spricht den Vorständen der zum Konzern gehörenden Unternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 14. Mai 2014

Der Aufsichtsrat

Kirchner

Vorsitzender

DEVK Zentrale, Köln

50735 Köln, Riehler Straße 190

Hauptabteilungen und deren Leiter/-in:

Personal

Roger Halleck

Zentraler Service

Paul Epper

Vertrieb und Außendienstorganisation

Olaf Nohren

Marketing, Vertriebssysteme und Direktvertrieb

Michael Knaup

Leben

Jörg Gebhardt

Betriebliche Altersversorgung

Birgit Großmann

Sach/HUK-Betrieb

Thomas Doll

KINEX/Rechnungswesen/Zentrale Anwendungen Partner

Lothar Diehl

Kapitalanlagen

Joachim Gallus

Sach/HUK-Schaden

Rüdiger Burg

Revision

Gerd Stubbe

Informationsverarbeitung und Telekommunikation

Klaus Dresbach

Projektportfolio-Management/Betriebsorganisation

Jürgen Dürscheid

Unternehmensplanung und -controlling

Elmar Kaube

Rückversicherung

Wolfgang Jöbkes

DEVK-Regionaldirektionen

(mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung)

10785 Berlin, Schöneberger Ufer 89

Christian Kahl/Dr. Klausjürgen Mottl/Bernhard Warmuth

01069 Dresden, Budapester Straße 31

Gerald Baier/Olaf Draeger

99084 Erfurt, Juri-Gagarin-Ring 149

Dietmar Scheel/Ines Etzroth

45128 Essen, Rüttenscheider Straße 41

Rolf Möller/Willi Winter

60327 Frankfurt am Main, Güterplatz 8

Helmut Martin/Hubert Rößl

22767 Hamburg, Ehrenbergstraße 41 – 45

Volker Schubert/Frank Rohwer

30161 Hannover, Hamburger Allee 20 – 22

Karl-Heinz Tegtmeier/Martin Wittich

76137 Karlsruhe, Nebeniusstraße 30 – 32

Axel Berberich/Wolfgang Axtmann

34117 Kassel, Grüner Weg 2 A

Helmut Martin/Klaus-Peter Reitz

50668 Köln, Riehler Straße 3

Sebastian Baumgart/Franz-Josef Schneider/Wolfgang Riecke

55116 Mainz, Gärtnergasse 11 – 15

Thomas Huck/Dirk Stempel

80335 München, Hirtenstraße 24

Christian Rähse/Rudolf Ullmann/Florian Hagemann

48143 Münster, Von-Steuben-Straße 14

Gerhard Marquardt/Stefanie Hölscher

90443 Nürnberg, Essenweinstraße 4 – 6

Christian Rähse/Rainer Spieß

93055 Regensburg, Richard-Wagner-Straße 5

Siegbert Schmidt/Harald Weinbeck

66111 Saarbrücken, Trierer Straße 16 – 20

Johannes Holzapfel/Klaus Dieter Feller

19053 Schwerin, Wismarsche Straße 164

Mario Kühl/Thomas Maudrey

70190 Stuttgart, Neckarstraße 146

Volker Allgeyer/Markus Otterbach

42103 Wuppertal, Friedrich-Engels-Allee 20

Heinz Kuhnen/Dirk Schnorz